

Ziele seiner Wünsche, — der Beförderung zum Steiger und der Vereinigung mit dem lieben, herzigen Reserl! —

Und welches Glück strahlt aus ihren Augen während sie dankbar aufblickt zum Himmel, der so bald schon den sehnlichsten Wunsch ihres Herzens erfüllen sollte! —

Der Hochzeitmorgen ist angebrochen, eine erquickende Frühlingsluft bringt durch das geöffnete Fenster der Stube, in welcher die Braut, den Myrtenkranz am blondgelockten Haupte, den Bräutigam erwartet.

Da schallt zur ungewöhnlichen Zeit das Schachtglöcklein zum Bechenhause herunter, grell ist der Klang und klagend. Zugleich laufen Bergleute dem Bechenhause zu.

„Was ist geschehen?“ fragte Reserl besorgt einen Hundejungen.

„Man vermißt den jungen Steiger, Euren Bräutigam!“ erwidert der Junge. „Er fuhr noch spät Nachts, um im zweiten Sinkwerke nachzusehen, im Schachte ein, kam aber nicht mehr zurück. Heute mit dem ersten Frührot eilten Mehrere in die Grube, das Sinkwerk ist in gutem Zustande, aber vom Martin sah man und hörte man nichts. Er muß verunglückt sein, deshalb ruft das Schachtglöcklein die feiernden Knappen zu Hilfe.“

Bergebens blieben alle Bemühungen, den Verunglückten aufzufinden. Untröstlich drang Reserl immer wieder in ihren Vater, doch Alles aufzubieten, um den Geliebten, womöglich noch zu retten! — Umsonst! — —

Tief trauernd brachte Reserl einige Jahre hin; Bewerber erschienen und verließen hoffnungslos das Bechenhaus. Dann ward das Mädchen ruhiger, das